

Nicolas Frenzel Baudisch

Individuen mit widersprüchlichen Wertevorstellungen

Überprüfung grundlegender
Annahmen der Wertetheorie
von Shalom Schwartz



Springer VS

Individuen mit widersprüchlichen Wertevorstellungen

Nicolas Frenzel Baudisch

Individuen mit widersprüchlichen Wertevorstellungen

Überprüfung grundlegender
Annahmen der Wertetheorie
von Shalom Schwartz

 Springer VS

Nicolas Frenzel Baudisch
Köln, Deutschland

Dissertation Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg/2017

Originaltitel: Widersprüchliche intraindividuelle Werteverständnisse. Eine empirische Überprüfung grundlegender Annahmen der Theorie basaler individueller Werte von Shalom Schwartz

Gefördert durch die Konrad-Adenauer-Stiftung

ISBN 978-3-658-22084-6 ISBN 978-3-658-22085-3 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-22085-3>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Für meine Eltern

Danksagung

Als Soziologe wird man darin ausgebildet, soziale Kräfte wahrzunehmen, die über bloße manifeste Handlungen hinausgehen. So ist das Zustandekommen dieser Dissertation zwar vor allem, aber nicht ausschließlich mein Verdienst. An dieser Stelle möchte ich all jenen meine tiefste Dankbarkeit aussprechen, die mir in den Jahren meines Promotionsstudiums dabei halfen, klüger zu werden und das Dissertationsprojekt einem guten Ende zuzuführen. Im einzelnen danke ich:

meinem Doktorvater Prof. Dr. Dieter Hermann: für all die Jahre, in denen ich in seinen Vorlesungen, den Seminaren, aber vor allem auch in seinem Büro während und außerhalb der Sprechstunden viel gelernt habe, insbesondere wie man unkonventionell und kreativ mit Daten umgeht;

dem Promotionskolleg des Max-Weber-Instituts für Soziologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg: für fundierte, konstruktive und stets faire Kritik aus allen denkmöglichen Denkrichtungen;

der Konrad-Adenauer-Stiftung: für die finanzielle und ideelle Förderung, die mir die Muße und die Freigeistigkeit des Stipendiaten ermöglichte, um mich hauptberuflich meiner Promotion widmen zu können;

der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften: für ein geistig fruchtbares räumliches, institutionelles und soziales Umfeld, das mir über den Tellerrand sehen und dort Leidensgenossinnen erkennen half;

meinen Eltern: für die Unterstützung während der gesamten Studienzeit und für alles, was sie mir „von zu Hause mitgegeben haben“ – ihnen ist diese Dissertation gewidmet;

Rainer Perne: für wertvolle Tipps und Verbesserungsvorschläge zu einem ersten Entwurf dieser Dissertation sowie dafür, dass ich einige Monate sein Fernsehzimmer zum Schreiben zweckentfremden durfte;

Claas Henschel: für hilfreiche Anmerkungen und ungeschminkte Rückmeldungen zu einem zweiten Entwurf dieser Dissertation sowie für die lebhaften

Diskussionen über Gott, die Welt und Rollenspieltheorie während der unzähligen Mittagessen der letzten Jahre;

Claudia Perne: für Geduld und Langmut, das Freihalten des Rückens, die Nachsicht und das Aufbauen – mir fehlen die Worte, ihre Unterstützung in angemessener Weise auszudrücken.

Nicolas Frenzel Baudisch
Bonn, im September 2016

Inhalt

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Danksagung | VII |
| Abbildungsverzeichnis | XIII |
| Tabellenverzeichnis | XVII |
| Abkürzungsverzeichnis | XXIII |
| | |
| 1 Einleitung | 1 |
| 1.1 Problemstellung | 2 |
| 1.2 Zielsetzung und Aufbau der Arbeit | 4 |
| | |
| 2 Theoretische Grundlagen | 7 |
| 2.1 Die Theorie basaler individueller Werte (BIW-Theorie) von Shalom Schwartz | 7 |
| 2.1.1 Definition des Wertebegriffs und Widersprüchlichkeit von Werten | 8 |
| 2.1.2 Phase I (1987 – 1992): Formulierung der BIW-Theorie | 10 |
| 2.1.2.1 Wertehalt und Wertestruktur | 12 |
| 2.1.2.2 Die zehn Werte der BIW-Theorie | 14 |
| 2.1.3 Phase II (1992 – 2012): Erweiterung der BIW-Theorie | 20 |
| 2.1.3.1 Zusammenhänge zwischen Werten und anderen Merkmalen | 21 |
| 2.1.4 Exkurs: Das Gütekriterium der Validität im Kontext von Wertemessungen | 24 |
| 2.1.4.1 Die Entwicklung des Portrait Values Questionnaire (PVQ) | 27 |
| 2.1.5 Phase III (seit 2012): Verfeinerung der BIW-Theorie | 30 |
| 2.2 Widersprüchliche Werteverständnisse aus Sicht der BIW-Theorie .. | 32 |
| 2.2.1 Wertinterne (In-)Konsistenz | 34 |

| | | |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 2.2.2 | Strukturbezogene (In-)Konsistenz | 35 |
| 2.2.3 | Hypothetische Folgen widersprüchlicher Werteverständnisse | 38 |
| 3 | Stand der Forschung zu widersprüchlichen Werteverständnissen | 41 |
| 3.1 | Marginale Diskrepanzen zwischen Daten und Circumplex- Modell auf der interindividuellen Ebene | 42 |
| 3.2 | Belege für widersprüchliche Werteverständnisse aus anderen Forschungsbereichen | 44 |
| 3.3 | Studien zu Werteverständnissen auf der intraindividuellen Ebene .. | 49 |
| 4 | Daten | 59 |
| 4.1 | European Social Survey (ESS) | 59 |
| 4.2 | Daten-Pooling und Gewichtungen | 64 |
| 4.3 | Datenaufbereitung | 66 |
| 4.4 | Beschreibung des verwendeten Gesamtdatensatzes | 67 |
| 5 | Studie I: Wertinterne Inkonsistenz | 71 |
| 5.1 | Operationalisierung | 71 |
| 5.2 | Hypothesen und Methoden | 75 |
| 5.2.1 | Allgemeine Hypothesen | 75 |
| 5.2.2 | Wertespezifische Hypothesen | 77 |
| 5.2.2.1 | Soziodemografische Variablen | 78 |
| 5.2.2.2 | Einstellungs- und Handlungsvariablen | 78 |
| 5.3 | Ergebnisse | 79 |
| 5.3.1 | Auswertungen zu den allgemeinen Hypothesen W-1 und W-2 | 80 |
| 5.3.2 | Auswertungen zu den wertesispezifischen Hypothesen W-3a und W-3b | 84 |
| 5.3.2.1 | Universalismus | 84 |
| 5.3.2.2 | Wohllwollen | 90 |
| 5.3.2.3 | Tradition | 94 |
| 5.3.2.4 | Konformität | 98 |
| 5.3.2.5 | Sicherheit | 101 |
| 5.3.2.6 | Macht | 105 |
| 5.3.2.7 | Leistung | 107 |
| 5.3.2.8 | Hedonismus | 112 |
| 5.3.2.9 | Stimulation | 116 |
| 5.3.2.10 | Selbstbestimmung | 120 |

| | | |
|----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| 5.4 | Fazit und Diskussion | 123 |
| 5.4.1 | Allgemeine Hypothesen | 123 |
| 5.4.2 | Wertespezifische Hypothesen | 124 |
| 5.4.2.1 | Nullhypothese (Hypothesenwiderlegungen Typ 1): Validitätsgleichheit bei wertinterner Konsistenz und Inkonsistenz | 125 |
| 5.4.2.2 | Hypothesenbestätigungen: Validitätsabnahme bei wertinterner Inkonsistenz durch geringere Korrelation | 126 |
| 5.4.2.3 | Suppression: Validitätsunterdrückung durch wertinterne Inkonsistenz | 126 |
| 5.4.2.4 | Hypothesenwiderlegungen Typ 2: Validitätszunahme bei wertinterner Inkonsistenz durch stärkere Korrelation | 127 |
| 5.4.2.5 | Hypothesenwiderlegungen Typ 3: Validitätsabnahme bei wertinterner Inkonsistenz durch geringere Plausibilität | 128 |
| 6 | Studie II: Strukturbezogene Inkonsistenz | 133 |
| 6.1 | Operationalisierung | 133 |
| 6.1.1 | Interindividuelle Wertedistanz | 134 |
| 6.1.2 | Intraindividuelle Wertedistanz | 137 |
| 6.1.3 | Beurteilung der strukturbezogenen Inkonsistenz | 138 |
| 6.1.4 | Vereinfachtes Beispiel der Beurteilung von strukturbezogener Inkonsistenz | 139 |
| 6.2 | Hypothesen und Methoden | 142 |
| 6.2.1 | Allgemeine Hypothesen | 142 |
| 6.2.2 | Wertespezifische Hypothesen | 143 |
| 6.2.2.1 | Soziodemografische Variablen | 144 |
| 6.2.2.2 | Einstellungs- und Handlungsvariablen | 146 |
| 6.3 | Ergebnisse | 147 |
| 6.3.1 | Auswertungen zu den allgemeinen Hypothesen S-1 und S-2 | 148 |
| 6.3.2 | Auswertungen zu den wertenspezifischen Hypothesen S-3a und S-3b | 151 |
| 6.3.2.1 | Universalismus | 152 |
| 6.3.2.2 | Wohllwollen | 160 |
| 6.3.2.3 | Tradition | 165 |
| 6.3.2.4 | Konformität | 171 |

| | | |
|----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|
| 6.3.2.5 | Sicherheit | 177 |
| 6.3.2.6 | Macht | 182 |
| 6.3.2.7 | Leistung | 188 |
| 6.3.2.8 | Hedonismus | 194 |
| 6.3.2.9 | Stimulation | 199 |
| 6.3.2.10 | Selbstbestimmung | 205 |
| 6.4 | Fazit und Diskussion | 210 |
| 6.4.1 | Allgemeine Hypothesen | 210 |
| 6.4.2 | Wertespezifische Hypothesen | 210 |
| 6.4.2.1 | Nullhypothese (Hypothesenwiderlegungen Typ 1): Validitätsgleichheit bei strukturbezogener Konsistenz und Inkonsistenz | 211 |
| 6.4.2.2 | Hypothesenbestätigungen: Validitätsabnahme bei strukturbezogener Inkonsistenz durch geringere Korrelation | 211 |
| 6.4.2.3 | Hypothesenwiderlegungen Typ 2: Validitätszunahme bei strukturbezogener Inkonsistenz durch stärkere Korrelation | 213 |
| 6.4.2.4 | Hypothesenwiderlegungen Typ 3: Validitätsveränderung bei strukturbezogener Inkonsistenz durch veränderte Plausibilität | 214 |
| 7 | Studie III: Metaanalysen | 217 |
| 7.1 | Datengrundlage | 218 |
| 7.2 | Hypothesen | 221 |
| 7.3 | Methoden | 223 |
| 7.4 | Ergebnisse | 225 |
| 7.5 | Fazit und Diskussion | 228 |
| 8 | Schlussfolgerungen | 231 |
| 8.1 | Haupterkenntnisse dieser Untersuchung | 231 |
| 8.2 | Schwächen und Stärken dieser Untersuchung | 234 |
| 8.3 | Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Untersuchung im Vergleich zu ähnlichen Studien | 236 |
| 8.4 | Folgen dieser Untersuchung für die BIW-Theorie | 237 |
| 8.5 | Offene Fragen und Ausblick | 239 |
| | Literaturverzeichnis | 241 |
| | Anhang: Portrait Values Questionnaire (PVQ-21) | 247 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|---------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Abb. 1 | Das Circumplex-Modell nach Schwartz (1992) | 16 |
| Abb. 2 | Ergebnisdarstellung einer multidimensionalen Skalierung (MDS) mit Daten des European Social Survey, zweite Welle (2004), für Deutschland (n = 2 640; Stress-1 = .10); eigene Berechnung | 29 |
| Abb. 3 | Circumplex-Modell nach Schwartz et al. (2012) | 30 |
| Abb. 4 | Ergebnisdarstellung der multidimensionalen Skalierung (MDS) mit Daten der ESS-Teilnahmeländer Deutschland, Spanien und den Niederlanden der zweiten Welle von 2004 (n = 6 168; Stress-1 = .10); eigene Berechnung | 68 |
| Abb. 5 | Schematische Darstellung zur Bestimmung von Individuen mit wertinterner Inkonsistenz mittels Regressionsgerade und 95 %-Konfidenzintervallen | 72 |
| Abb. 6 | Anteil der Individuen mit wertinterner Konsistenz und wertinterner Inkonsistenz nach Werten | 73 |
| Abb. 7 | Häufigkeitsverteilung des additiven Indexes der wertinternen Inkonsistenz (wI-Index) | 80 |
| Abb. 8 | Ergebnisdarstellung der multidimensionalen Skalierung (MDS) auf der Ebene der Werte mit Daten des European Social Survey (2004) für Deutschland, die Niederlande und Spanien (n = 6 168; Stress-1 = .04); eigene Berechnung | 135 |
| Abb. 9 | Schematische Darstellung der Bestimmung der Kriterien für die strukturbezogene Inkonsistenz mittels Wertedistanzen in der multidimensionalen Skalierung | 136 |
| Abb. 10 | Schematische Darstellung eines vereinfachten Werteraums mit vier Werten | 140 |
| Abb. 11 | Häufigkeitsverteilung des additiven Indexes der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Index) | 147 |

| | | |
|---------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Abb. 12 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Universalismus | 152 |
| Abb. 13 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Universalismus und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 154 |
| Abb. 14 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Universalismus und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 157 |
| Abb. 15 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Wohlwollen | 160 |
| Abb. 16 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Wohlwollen und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 161 |
| Abb. 17 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Wohlwollen und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 163 |
| Abb. 18 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Tradition | 165 |
| Abb. 19 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Tradition und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 166 |
| Abb. 20 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Tradition und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 168 |
| Abb. 21 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Konformität | 171 |
| Abb. 22 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Konformität und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 172 |
| Abb. 23 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Konformität und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 175 |
| Abb. 24 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Sicherheit | 177 |
| Abb. 25 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Sicherheit und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 178 |

| | | |
|---------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Abb. 26 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Sicherheit und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 180 |
| Abb. 27 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Macht | 183 |
| Abb. 28 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Macht und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 184 |
| Abb. 29 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Macht und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 186 |
| Abb. 30 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Leistung | 188 |
| Abb. 31 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Leistung und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 189 |
| Abb. 32 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Leistung und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 191 |
| Abb. 33 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Hedonismus | 194 |
| Abb. 34 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Hedonismus und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 195 |
| Abb. 35 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Hedonismus und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 197 |
| Abb. 36 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Stimulation | 200 |
| Abb. 37 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Stimulation und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 201 |
| Abb. 38 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Stimulation und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 203 |
| Abb. 39 | Häufigkeitsverteilung des Indikators der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikator) für den Wert Selbstbestimmung | 205 |

| | | |
|---------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Abb. 40 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Selbstbestimmung und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 206 |
| Abb. 41 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Selbstbestimmung und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 208 |
| Abb. 42 | Stamm-Blatt-Diagramm für Korrelationen zwischen Werten und externen Kriteriumsvariablen für die Personengruppe mit wertintern konsistentem Werteverständnis | 218 |
| Abb. 43 | Stamm-Blatt-Diagramm für Korrelationen zwischen Werten und externen Kriteriumsvariablen für die Personengruppe mit wertintern inkonsistentem Werteverständnis | 219 |
| Abb. 44 | Stamm-Blatt-Diagramm für Korrelationen zwischen Werten und externen Kriteriumsvariablen für die Personengruppe mit strukturbezogen relativ konsistentem Werteverständnis (stI-Grad 0) | 219 |
| Abb. 45 | Stamm-Blatt-Diagramm für Korrelationen zwischen Werten und externen Kriteriumsvariablen für die Personengruppe mit strukturbezogen mittelmäßig konsistentem Werteverständnis (stI-Grad 1) | 220 |
| Abb. 46 | Stamm-Blatt-Diagramm für Korrelationen zwischen Werten und externen Kriteriumsvariablen für die Personengruppe mit strukturbezogen relativ inkonsistentem Werteverständnis (stI-Grad 2) | 220 |
| Abb. 47 | Ergebnisse der Metaanalyse für die wertinterne Inkonsistenz (fallzahlgewichtete Korrelationsmittelwerte mit 95 %-Konfidenzintervallen) | 225 |
| Abb. 48 | Ergebnisse der Metaanalyse für die strukturbezogene Inkonsistenz (fallzahlgewichtete Korrelationsmittelwerte mit 95 %-Konfidenzintervallen) | 226 |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|---------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Tab. 1 | Fiktiver Datensatz mit vier Befragten und Wichtigkeits-Ratings für drei Werte | 50 |
| Tab. 2 | Verwendete ESS-Variablen und -Indizes sowie ihre Codierung, Operationalisierung und Quellenangabe (ESS-Fragebogen der zweiten Welle von 2004 der Erhebung in Deutschland) | 62 |
| Tab. 3 | Deskriptive Statistiken zum resultierenden Gesamtdatensatz und zu den verwendeten Variablen | 70 |
| Tab. 4 | Bivariate Korrelationen zwischen den wertesepezifischen Indikatoren der wertinternen Inkonsistenz (wI-Indikatoren) und p-Werte für n = 5 841 | 81 |
| Tab. 5 | Bivariate Korrelationen zwischen dem additiven Index der wertinternen Inkonsistenz (wI-Index) und ausgewählten externen Variablen | 83 |
| Tab. 6 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Universalismus | 85 |
| Tab. 7 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Universalismus und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz | 86 |
| Tab. 8 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Universalismus | 89 |
| Tab. 9 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Universalismus und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz ... | 89 |
| Tab. 10 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Wohlwollen | 91 |
| Tab. 11 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Wohlwollen und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz ... | 91 |
| Tab. 12 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Wohlwollen | 92 |

| | | |
|---------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Tab. 13 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Wohlwollen und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz ... | 93 |
| Tab. 14 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Tradition | 95 |
| Tab. 15 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Tradition und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz ... | 95 |
| Tab. 16 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Tradition | 96 |
| Tab. 17 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Tradition und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz ... | 97 |
| Tab. 18 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Konformität | 98 |
| Tab. 19 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Konformität und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz ... | 99 |
| Tab. 20 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Konformität | 99 |
| Tab. 21 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Konformität und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz .. | 100 |
| Tab. 22 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Sicherheit | 101 |
| Tab. 23 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Sicherheit und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz .. | 102 |
| Tab. 24 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Sicherheit | 102 |
| Tab. 25 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Sicherheit und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz .. | 103 |
| Tab. 26 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Macht | 105 |
| Tab. 27 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Macht und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz .. | 105 |
| Tab. 28 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Macht | 106 |
| Tab. 29 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Macht und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz | 107 |
| Tab. 30 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Leistung | 108 |
| Tab. 31 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Leistung und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz .. | 108 |

| | | |
|---------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Tab. 32 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Leistung | 109 |
| Tab. 33 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Leistung und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz | 110 |
| Tab. 34 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Hedonismus | 112 |
| Tab. 35 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Hedonismus und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz .. | 113 |
| Tab. 36 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Hedonismus | 114 |
| Tab. 37 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Hedonismus und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz .. | 115 |
| Tab. 38 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Stimulation | 116 |
| Tab. 39 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Stimulation und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz .. | 116 |
| Tab. 40 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Stimulation | 118 |
| Tab. 41 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Stimulation und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz .. | 119 |
| Tab. 42 | Bivariate Korrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Selbstbestimmung ... | 120 |
| Tab. 43 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Selbstbestimmung und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz | 120 |
| Tab. 44 | Partialkorrelationen zur Feststellung der Wertrelevanz der externen Kriteriumsvariablen für den Wert Selbstbestimmung ... | 121 |
| Tab. 45 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Selbstbestimmung und externen Kriteriumsvariablen nach wertinterner (In-)Konsistenz | 122 |
| Tab. 46 | Vereinfachtes Beispiel zur Veranschaulichung der wertesspezifischen stI-Gradeinteilung (Daten aus dem verwendeten Datensatz) | 140 |
| Tab. 47 | Bivariate Korrelationen zwischen den wertesspezifischen Indikatoren der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Indikatoren) und p-Werte für $n = 5841$ | 149 |
| Tab. 48 | Bivariate Korrelationen zwischen dem additiven Index der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Index) und ausgewählten externen Variablen | 150 |

| | | |
|---------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Tab. 49 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Universalismus und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 155 |
| Tab. 50 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Universalismus und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 158 |
| Tab. 51 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Wohlwollen und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 162 |
| Tab. 52 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Wohlwollen und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 164 |
| Tab. 53 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Tradition und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 167 |
| Tab. 54 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Tradition und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 170 |
| Tab. 55 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Konformität und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 173 |
| Tab. 56 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Konformität und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 176 |
| Tab. 57 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Sicherheit und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 179 |
| Tab. 58 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Sicherheit und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 181 |
| Tab. 59 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Macht und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 185 |
| Tab. 60 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Macht und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 187 |
| Tab. 61 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Leistung und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 190 |

| | | |
|---------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Tab. 62 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Leistung und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 192 |
| Tab. 63 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Hedonismus und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 196 |
| Tab. 64 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Hedonismus und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 198 |
| Tab. 65 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Stimulation und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 202 |
| Tab. 66 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Stimulation und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 204 |
| Tab. 67 | Bivariate Korrelationen zwischen dem Wert Selbstbestimmung und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 207 |
| Tab. 68 | Partialkorrelationen zwischen dem Wert Selbstbestimmung und externen Kriteriumsvariablen nach dem Grad der strukturbezogenen Inkonsistenz (stI-Grad) | 209 |
| Tab. 69 | Ergebnisse der Metaanalyse für die wertinterne Inkonsistenz | 225 |
| Tab. 70 | Ergebnisse der Metaanalyse für die strukturbezogene Inkonsistenz | 227 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|-----------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| (additiver) stI-Index | Personenmerkmal, das angibt, wie viele der (nichtredundanten) 45 Werterelationen ein Individuum strukturbezogen inkonsistent auffasst; additiver Index aus allen zehn wertesispezifischen stI-Indikatoren (0 = „das Individuum versteht alle 45 Wertebeziehungen strukturbezogen konsistent“ bis 45 = „das Individuum versteht alle 45 Wertebeziehungen strukturbezogen inkonsistent“) |
| (additiver) wI-Index | Personenmerkmal, das angibt, bei wie vielen Werten ein Individuum zur Gruppe mit wertinterner Inkonsistenz gehört; additiver Index aus allen zehn wertesispezifischen wI-Indikatoren (0 = „das Individuum versteht alle zehn Werte wertintern konsistent“ bis 10 = „das Individuum versteht alle zehn Werte wertintern inkonsistent“) |
| AC | Wert Leistung (achievement) |
| AV | abhängige Variable |
| BE | Wert Wohlwollen (benevolence) |
| BIW-Theorie | Theorie basaler individueller Werte von Shalom Schwartz |
| CL | Konfidenzgrenzen (confidence limits) |
| CO | Wert Konformität (conformity) |
| CPCV | Computerized Paired Comparison of Values |
| ESS | European Social Survey |
| HE | Wert Hedonismus (hedonism) |
| Hypothese S-1 | Die Beurteilung eines strukturbezogen inkonsistenten Antwortmusters ist nicht das Ergebnis eines Zufallsprozesses. |

| | |
|----------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Hypothese S-2 | Die Beurteilung eines strukturbezogen inkonsistenten Antwortmusters ist nicht das Ergebnis eines rein formalen Algorithmus, sondern zeigt inhaltlich nachvollziehbare Assoziationen mit externen Variablen. |
| Hypothese S-3a, S3b | Die Assoziation zwischen einem Wert und einem relevanten externen Merkmal ist bei strukturbezogener Inkonsistenz vermindert – strukturbezogene Inkonsistenz führt zu verringerter Kriteriumsvalidität. |
| Hypothese S-4 | Die Korrelationskoeffizienten zwischen Werten und für sie relevanten externen Merkmalen weisen durchschnittlich eine umso geringere Stärke auf, je strukturbezogen widersprüchlicher die Wertevorstellung ist – je stärker die strukturbezogene Inkonsistenz ausgeprägt ist, desto geringer fällt die Kriteriumsvalidität aus. |
| Hypothese W-1 | Die Beurteilung eines wertintern inkonsistenten Antwortmusters ist nicht das Ergebnis eines Zufallsprozesses. |
| Hypothese W-2 | Die Beurteilung eines wertintern inkonsistenten Antwortmusters ist nicht das Ergebnis eines rein formalen Algorithmus, sondern zeigt inhaltlich nachvollziehbare Assoziationen mit externen Variablen. |
| Hypothese W-3a, W-3b | Die Assoziation zwischen einem Wert und einem relevanten externen Merkmal ist bei wertinterner Inkonsistenz vermindert – wertinterne Inkonsistenz führt zu verringerter Kriteriumsvalidität. |
| Hypothese W-4 | Die Korrelationskoeffizienten zwischen Werten und für sie relevanten externen Merkmalen weisen durchschnittlich eine größere Stärke bei wertinterner Konsistenz auf als bei wertinterner Inkonsistenz – wertinterne Inkonsistenz führt zu verringerter Kriteriumsvalidität. |
| MDS | Multidimensionale Skalierung |
| NSD | Norwegian Social Science Data Service |
| PO | Wert Macht (power) |
| PSU | primary sampling unit |
| PVQ-21, -40 | Portrait Values Questionnaire mit 21 oder 40 Items |
| RVS | Rokeach Values Survey |
| SD | Wert Selbstbestimmung (self-direction) |
| SE | Wert Sicherheit (security) |
| SSA | smallest space analysis |

| | |
|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| ST | Wert Stimulation (stimulation) |
| stI | strukturbezogene Inkonsistenz: individuelles Antwortmuster, nach dem entweder an die Items zweier in der MDS-Lösung <i>nahe beieinander</i> gelegener Werte <i>deutlich unterschiedliche</i> Ratings vergeben wurden oder an die Items zweier in der MDS-Lösung <i>weit voneinander entfernt</i> gelegener Werte <i>sehr ähnliche</i> Ratings vergeben wurden |
| stI-Grad 0, 1, 2 | Personenmerkmal, das für einen Wert angibt, ob ein Individuum zur Gruppe mit verhältnismäßig strukturbezogen konsistenter Wertevorstellung (stI-Grad 0), zur Gruppe mit durchschnittlicher strukturbezogener Inkonsistenz (stI-Grad 1) oder zur Gruppe mit besonders ausgeprägter strukturbezogen inkonsistenter Wertauffassung bei diesem Wert gehört (stI-Grad 2); richtet sich nach dem wertenspezifischen stI-Indikator und seiner jeweiligen Verteilung. |
| stI-Indikator | Personenmerkmal, das für einen bestimmten (fokalen) Wert angibt, wie viele der übrigen neun Werte vom Individuum als strukturbezogen inkonsistent zu diesem Wert verstanden werden (Anzahl: 0 = „kein Wert“ bis 9 = „alle übrigen neun Werte“) |
| z. B. stI-UN | stI-Indikator für den Wert Universalismus, der die Anzahl der Werte anzeigt, die das Individuum als zu diesem Wert strukturbezogen inkonsistent versteht |
| stK | strukturbezogene Konsistenz: individuelles Antwortmuster, nach dem entweder an die Items zweier in der MDS-Lösung <i>nahe beieinander</i> gelegener Werte <i>sehr ähnliche</i> Ratings vergeben wurden oder an die Items zweier in der MDS-Lösung <i>weit voneinander entfernt</i> gelegener Werte <i>deutlich unterschiedliche</i> Ratings vergeben wurden |
| SVS | Schwartz Values Survey |
| TR | Wert Tradition (tradition) |
| UN | Wert Universalismus (universalism) |
| UV | unabhängige Variable |
| wI | wertinterne Inkonsistenz: individuelles Antwortmuster, nach dem an zwei wertkonstitutive Items deutlich unterschiedliche Ratings vergeben wurden |

| | |
|--------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| wI-Indikator | Personenmerkmal, das für einen bestimmten Wert angibt, ob ein Individuum zur Gruppe mit wertinterner Inkonsistenz bei diesem Wert gehört (Zugehörigkeit: 0 = „nein“; 1 = „ja“) |
| z. B. wI-UN | wI-Indikator für den Wert Universalismus, der die Zugehörigkeit eines Individuums zur Gruppe mit wertinterner Inkonsistenz bei diesem Wert anzeigt |
| wK | wertinterne Konsistenz: individuelles Antwortmuster, nach dem an zwei wertkonstitutive Items ähnliche Ratings vergeben wurden |
| z-r | z-standardisierter Pearson-Korrelationskoeffizient |



Werte gehörten bereits seit der Frühphase der Soziologie als universitäre Wissenschaft zu ihrem Gegenstandsbereich (vgl. zum Beispiel Weber 1988 [1913]). Die kontinuierliche wissenschaftliche Beschäftigung mit Werten begann jedoch erst Jahrzehnte später. Seitdem wurden Werte auch in Zusammenarbeit mit Anthropologen oder Psychologen interdisziplinär erforscht (vgl. Parsons und Shils 1951; Klages 2008). Seit den 1990er Jahren erfuhren Werte vor allem in der Psychologie eine zunehmende Thematisierung. Beispielsweise lag der Anteil der im *Journal of Cross-Cultural Psychology* veröffentlichten Artikel, die einen direkten Bezug zu Werten aufwiesen, in den 1970er und 1980er Jahren noch bei weniger als 8 %, während er in den 2000er Jahren zunächst auf 15 % anwuchs und in den Jahren 2007 bis 2009 auf 20 % anstieg (Knafo et al. 2011, S. 178). Dabei tat sich eine Theorie besonders hervor: die Theorie basaler individueller Werte (BIW-Theorie), mit der vornehmlich der Sozialpsychologe Shalom Schwartz in Verbindung gebracht wird (Schwartz 2012). „Sie gilt heute als die in der Psychologie einflussreichste Theorie menschlicher Werte“ (Bilsky 2015, S. 7). Aber auch aus soziologischer Perspektive wird der BIW-Theorie ein hoher Stellenwert eingeräumt (Hitlin und Piliavin 2004). Der Soziologe Ernest Albert macht dafür einen entscheidenden methodischen Beitrag der BIW-Theorie verantwortlich: Nach einem ersten größeren Methodenfortschritt in der sozialwissenschaftlichen Werteforschung durch die Etablierung des Rating-Verfahrens anstelle des Ranking-Verfahrens in den 1980er Jahren, trage Schwartz dazu bei, „Wertbedeutungsanalysen respektive Strukturanalysen des Werteraums zu einem ähnlich etablierten Bestandteil sozialwissenschaftlicher Werteforschung zu machen wie die Analysen von Wertzustimmungen (Wertwichtigkeiten)“ (Albert 2014, S. 78). Auch Albert hält die Beiträge der BIW-Theorie seit den 1980er Jahren für die am meisten rezipierten der Werteforschung (Albert 2014, S. 92).

Nach Schwartz können Individuen definierte Werte verschieden stark präferieren und ihnen so eine unterschiedliche Wichtigkeit oder Bedeutsamkeit (*importance*) zuschreiben. Die BIW-Theorie hat neben diesen Wertezustimmungen (*ratings*) auch

die semantischen Inhalte der Werte, also ihre Bedeutungen (*meanings*), zum Gegenstand: In Stichproben aus unterschiedlichen Ländern fanden Schwartz und seine Mitarbeiter zwischen Werten immer wieder die gleichen Korrelationsmuster. Auch wenn die Befragten den Werten unterschiedliche Prioritäten einräumten, so war das Muster, nach dem Wertpräferenzen mit bestimmten anderen Wertpräferenzen einhergingen, offensichtlich stets das gleiche: Wem der Wert Tradition wichtig war, der stimmte auch dem Wert Sicherheit zu; wem Tradition unwichtig erschien, der räumte auch Sicherheit nur eine geringe Priorität ein. Aber dieses immer wieder gleiche Verständnis von Werten bezog sich nicht nur auf die Kompatibilitäten und Vereinbarkeiten zwischen Werten, sondern auch auf ihre Inkompatibilitäten und Widersprüche miteinander: Hielt jemand den Wert Sicherheit für ein hohes Gut, dann war ihm der Wert Selbstbestimmung häufig eher unwichtig; wer Sicherheit nur gering zustimmte, der zeigte hingegen eine starke Präferenz für Selbstbestimmung. Obwohl Menschen unterschiedliche Werteprioritäten vergeben mögen, geht die BIW-Theorie davon aus, dass die semantischen Inhalte der Werte und ihre Konnotationen für alle Menschen gleich seien: „People differ in the *importance* they attribute to [...] values. However, the same *structure* of motivational oppositions and compatibilities organises their values“ (Schwartz 2007, S. 176). Die *Bedeutungen der Werte im Sinne ihrer Vereinbarkeiten und Gegensätze* seien daher für alle Menschen äquivalent („*equivalence of meaning*“, Schwartz 1992). Weil Werte laut der BIW-Theorie in verschiedenen Kulturen gleich *verstanden* werden und daher miteinander vergleichbar sind, seien sie überhaupt erst interkulturell analysierbar geworden (Schwartz 1994, S. 42).

1.1 Problemstellung

Die Untersuchungen von Korrelationsmustern zwischen den zehn von der BIW-Theorie spezifizierten Werten sind mit den Vorstellungen der Werte befasst, wie sie von ganzen Stichproben *verstanden* werden. Insofern können diese Werteverständnisse auch als *interindividuell* bezeichnet werden.¹ Die Ursache für diese immer wieder gleichen interindividuellen Werteverständnisse wird darin gesehen, dass die einzelnen Individuen, die die Stichproben konstituieren, ebenfalls inhaltlich gleiche Wertevorstellungen haben. Somit wird angenommen, dass die Wertever-

1 Die Begriffe „Werteverständnis“, „Wertevorstellung“ und „Werteauffassung“ werden in dieser Arbeit synonym verwendet; das gleiche gilt für die Begriffe „widersprüchlich“, „inkonsistent“ und „kontradiktorisch“.

ständnisse eines jeden Individuums – also auch *intraindividuell* – gleich seien. Im Fokus bisheriger Forschung stand jedoch fast ausschließlich die interindividuelle Stichprobenebene. Die Vermutung, dass auch jedes Individuum die Vereinbarkeiten und Widersprüche zwischen Werten immer gleich versteht, wird erst seit kurzem überprüft: Neuere Studien untersuchen diese implizite Annahme und setzen dabei an verschiedenen Punkten der Theorie an, wobei entsprechend unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen. Gollan (2012; Gollan und Witte 2014) führt eine Sekundäranalyse von Daten des *European Social Survey (ESS)* durch, die mit der unter anderem von Schwartz entwickelten Kurzform des *Portrait Values Questionnaire (PVQ-21)* erhoben wurden, um intraindividuelle Werteprofile zu untersuchen. Bilsky und seine Mitarbeiter (2015) vergleichen hingegen Wertemessungen, die zum einen mit der Langform des PVQ (PVQ-40) und zum anderen mit dem *Computerized Paired Comparison of Values (CPCV)* vorgenommen wurden. Letzteres Erhebungsinstrument besteht in einem computergestützten Verfahren, bei dem Probanden nicht eine Liste von Werte-Items vorgelegt, sondern bei dem sie die Werte-Items in unterschiedlichen Zusammenstellungen immer paarweise präsentiert bekommen.

In der vorliegenden Arbeit wird eine andere Herangehensweise gewählt: Anstatt von einer Bestätigungsperspektive auszugehen und zu versuchen, die Annahmen der BIW-Theorie auf interindividueller Stichprobenebene auch auf der intraindividuellen Personenebene nachzuweisen, wird hier von vornherein eine Falsifikationsperspektive eingenommen. Es wird demnach nicht versucht, bereits bekannte Ergebnisse zu replizieren und zu bestätigen, sondern gezielt nach Gegenbelegen gesucht. Dazu werden, dicht an der BIW-Theorie orientiert, *Antithesen zu den interindividuellen Werteverständnissen in Form von intraindividuellen Werteverständnissen abgeleitet, die sich hinsichtlich der (Un-)Vereinbarkeiten zwischen Werten widersprechen und insofern inkonsistent sind*. Ebenfalls unter Verwendung von Daten des ESS geht die Arbeit dann folgenden Fragen nach: Was ist unter intraindividuellen inkonsistenten Werteverständnissen aus der Sicht der BIW-Theorie zu verstehen? Gibt es solche Wertevorstellungen überhaupt, auch wenn theorieseitig davon ausgegangen wird, dass es sie nicht gebe? Falls es sie gibt, wie verhält es sich dann mit der Messung dieser Werte? Wenn zwei Personen einem Wert stark zustimmen, aber eine von ihnen den Wert widersprüchlich auffasst – stimmt sie dann diesem Wert tatsächlich zu? Oder ist diese Wertemessung dann ungültig, weil die Zustimmung nicht für das gleiche steht wie bei der anderen Person mit widerspruchsfreiem Werteverständnis? Misst die Wertezustimmung also in beiden Fällen dasjenige, was sie messen soll? Inwiefern unterscheiden sich dann die Werteverständnisse dieser beiden Personen?